

C. A. Koch's Verlag (H. Ehlers)

Dresden und Leipzig.

In Kürze erscheint eine

Ⓩ

Neue Folge

der

STUDIEN ZUR LITERATUR DER GEGENWART

von

ADOLF STERN.

Neue Folge.

Mit 14 Bildnissen.

Geheftet 10 Mark 50 Pf., in Prachtband 12 Mark 50 Pf. ord.

Dies neue Werk des berühmten Literaturhistorikers bringt 15 Essays. Den Anfang macht der Aufsatz: „Drei Revolutionen in der deutschen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts“; dann folgen Monographien über Konrad Ferdinand Meyer — Paul Heyse — Wilhelm Hertz — Marie v. Ebner-Eschenbach — Hans Hoffmann — Ferdinand v. Saar — Max Halbe — Wilhelm v. Polenz — Iwan Turgenjeff — Die Gebrüder Goncourt — Guy de Maupassant — Giovanni Verga — Sophus Bauditz — August Strindberg. Es sind, wie man hieraus sieht, wiederum hervorragende Dichter, denen Stern seine Aufmerksamkeit zuwandte.

In kurzen Zügen berichtet er in der Vorrede zu seinem Werke, welchen Massstab er bei Beurteilung der verschiedenen Dichtungen anlegte:

„... Die Arbeiten sind aus dem gleichen Verlangen nach grossen und reinen Wirkungen poetischer Literatur, dem gleichen warmen Gefühl für schöpferische Naturen, für künstlerische Eigenart und lebendige Darstellungskraft hervorgegangen, von der gleichen Ueberzeugung beseelt, dass es wichtiger sei, die Talente der Gegenwart auf den selbständigen Kern ihres Wesens zu untersuchen, den eigensten Zug zu ergründen, der sie über alle literarischen Einwirkungen hinweg ins Leben trieb und ihre besten Schöpfungen mit Leben erfüllte, als sie auf die Uebereinstimmung mit ästhetischen Programmen und modischen Stileigentümlichkeiten zu prüfen. Die Anschauung, „dass Welt und Leben grösser, mächtiger und vielartiger sind, als die Begriffe und Vorurteile irgend welcher Schule, Clique oder Richtung“ ist eben auch ein Programm. In diesem Sinne habe ich den Charakteristiken von vierzehn deutschen und ausländischen Dichtern der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts den Aufsatz „Drei Revolutionen in der deutschen Literatur“, der im Jahre 1899 in den „Grenzboten“ veröffentlicht wurde, als Einleitung vorausgeschickt. Er kann besser als jede Auseinandersetzung verdeutlichen, dass ich weit entfernt bin, auf irgend welche literarische Muster und Vorbilder zu schwören und der

Ursprünglichkeit, Unmittelbarkeit, Selbständigkeit poetischer Talente irgend einen Lehrsatz entgegenzuhalten. Nur glaube ich nicht, dass Ursprünglichkeit, Unmittelbarkeit und Selbständigkeit jemals an die Uebereinstimmung mit Tages Schlagworten gebunden sind, und glaube noch weniger, dass das Leben und die Menschennatur in jeden Jahr fünf eine Umwandlung von Grund aus erfahren, eine Umwandlung, die zugleich eine Umwälzung aller Kunst bedeutet. Mag's sein, dass es grundverschiedene Massstäbe für Wertung poetischer Kräfte und Werke gibt, so ist doch die unbefangene Würdigung des Lebensvollen in jeder Gestalt nach wie vor nicht der schlechteste dieser Maßstäbe.

Dass Empfänglichkeit, Genussfähigkeit, Verständnis und Kritik angesichts poetischer und künstlerischer Werke überhaupt immer eine subjektive Beimischung behalten und demzufolge auch nur eine subjektive Bedeutung beanspruchen können, vergesse ich nicht. Aber ich darf mich vielleicht darauf berufen, dass dem ersten Teil meiner „Studien zur Literatur der Gegenwart“ eine weitreichende, vielseitige, über alle meine Erwartungen hinausgehende Zustimmung zuteil geworden ist, und die Hoffnung ausdrücken, dass jene Zustimmung auch der neuen Folge dieser Studien nicht fehlen werde.“

Ich bitte um tätige Verwendung für diesen neuen „Stern“, die ich meinerseits durch umfassende Reklame unterstütze.

Dresden, 9. April 1904.

C. A. Koch's Verlag (H. Ehlers).